Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 8

Rubrik: Pädagogische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- 6. Der Zeichenunterricht für zukünstige Arbeiter sollte als alleiniges Ziel die Werkstatt mit ihren Anforderungen im Auge haben und dementsprechend organisiert sein. Die Programme können so detailliert wie möglich sein, doch müssen sie dem Lehrer einen genügenden Spielraum zu einer individuellen Auslegung lassen. Das Programm darf niemals der persönlichen Initiative des Lehrers hinderlich sein.
- 7. Der Zeichenunterricht in der Gewerbeschule hat sich in allererster Linie bem Berufe der Schüler anzupassen.
- 8. Aus dem Zeichenunterricht der Handwerfer. und Gewerbeschulen soll alles ausgemerzt werden, was sich auf das Studium der freien Künste bezieht, da solches unter günstigeren Bedingungen auf den Kunsischulen unterrichtet wird.
- 9. In anbetracht ber großen Bebeutung ber nieberen und mittleren Fachschulen für bas Gewerbe und die Industrie wäre es angezeigt, deren Zahl zu vermehren, der Jugend den Eintritt zu erleichtern und namentlich auch die Stellung der Zeichenlehrer zu verbessern, indem man sie da, wo dies noch nicht der Fall sein sollte, dem übrigen Lehrpersonal gleich stellte.
- 10. Die Fortbildungsfurse sollten für alle Lehrlinge und Arbeiter unter 18 Jahren obligatorisch erklart werben und nur während ber Tageszeit, spätestens in den Stunden von 5-7 Uhr abends, stattsinden.
- 11. In anbetracht, daß in der fachlichen Spezialisierung der Zeichensehrer eine Borbedingung für ben Erfolg der Schule liegt, wäre es angezeigt, ihnen durch Berleihung eines Diplomes die Ausübung ihrer besondern, fachlichen Lehrtätiakeit zu sichern.
- 12. Die Einführung von Instruktionskursen für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsichulen ift bringend nötig.
- 13. Der Zeichenunterricht soll während ber zwei ersten Studienjahre für Frauen und Töchter ganz allgemein gehalten, in den folgenden Jahren jedoch spezialisiert sein; die Schülerinnen sind auszuscheiden in entwersente und ausführende.
- 14. Es sollen in den Lokalitäten der Runftmuseen Ausstellungen ber Frauenarbeiten organisiert werden.
- 15. Den beruflichen Arbeiten (Zeichnen und Ausführung) follte mehr Zeit als bis anhin gewidmet werben.
- 16. Ueberall sollen Schulen für Spitzenarbeiten errichtet werden, welche mit benjenigen für Stickerei und Tapisserie bestimmt sind, die weiblichen Kunft- gewerbe zu heben.
- 17. In ben Schulen für weibliche Handorbeiten foll ber praktische Untecricht von Ansang an burch weibliche Lehrkräfte erteilt werben.



Pädagogische Mitteilungen.

1. 56my. Wie die "Pädagogische Blätter" bereits berichtet haben, versammelte sich die Sektion Schwyz des Vereins katholischer Lehrer und Schulsmänner der Schweiz den 26. Januar im Hotel "Bären" in Schwyz. Zahlreich waren die Mitglieder und Freunde des Vereins trotz unfreundlichem Wetter herbeigeeilt, so daß seit Bestehen des Vereins dies wohl die bestbesuchte Versammlung war. Nachdem durch A. Zwissigig's Schweizerpsalm die Versammlung eröffnet, begrüßte Präsident 3. Stäubli, Oberlehrer in Arth, die Anwesenden. Er dankt in seinem Eröffnungsworte den h. Erziehungsbehörden für die prompte Erledigung und Inkrasterklärung der Statuten der schwyzerischen Lehrer-Alters-

kasse und empsiehlt die in Zirkulation besindliche Eingabe der schwhzerischen Lehrerschaft, behuss Einführung der Baumgartner'schen Rechenheste zur gegebenen Zeit. Hierauf verlas der Vorsitzende einen vom Gefühl der Liebe und Dankbarteit diktierten Nachruf auf den Hochw. Herrn Seminardirektor Baumgartner sel. Die Versammlung ehrte das Andenken an den 16. Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Nach Behandlung einiger Vereinsgeschäfte erhielt der Referent, Hochw. Herr Schulinspektor und Prälat Ziegler in Arth, das Wort. In seiner gewohnt meisterhaften Weise behandelte der Hochw. Herr Referent das Thema: "Die Familie in ihrer Entwicklung und Vedeutung."

Die fulturhiftorische Studie schildert in trefflicher Weise:

a) Die Entwicklung der Familie. 1. Die vorchriftliche Familie. 2. Die chriftliche Familie. 3. Die nachdriftlich: Familie.

b) Die Bedeutung der Familie. 1. Für die Erhaltung der Menschheit. 2. Für die Erziehung der Kinder. 3. Füc die Erziehung der Gesamtheit.

4. Für die Ordnung bes Staates und der Bölfer.

In der Diskussion wurde dem vorzüglichen Referate die vollste Anerkennung gezollt und allgemein der Wunsch geäußert, es möchte dasselbe in den "Pädagogische Blätter" veröffentlicht werden. (Sehr willsowmen. Die Redaktion.)

In gewandter Weise erstattete hierauf Lehrer A. Dettling in Seewen Bericht über die Generalversammlung in Chur. Redner empfiehlt, aus den Berschandlungen die Lehre zu ziehen: 1) ein offenes Auge zu haben für die neuen Bestrebungen auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichts; 2) die Verssammlungen der Settionen und die Generalversammlung sleißig zu besuchen; 3) die "Pädagogische Blätter" zu abonnieren.

Noch wurde der Entwurf der revidierten Vereinsstatuten durchberaten, welcher ohne wesentliche Abanderungen die Zustimmung der Mitglieder erhielt, und dann ging's zum gemütlichen zweiten Teile.

F. M.

2. 51. Gallen. * Im hiefigen Ranton bezahlen unseres Wiffens bie Stadt St. Gallen, Rorfchach und evangel. Tablat ihre Lehrer am beften.

Rachstehend die Gehaltsffala:

St. Gallen beginnt mit
und steigt je nach 2 Jahren um 200 Fr. bis zum Maximum von
Rorschach bezahlt anfänglich
und steigt je nach 3 Jahren um 100 Fr. bis zum Maximum von
Evangel. Tablat bezahlt ansänglich
und steigt je nach 4 Jahren Schuldienst (in der Gemeinde!) um
100 Fr. dis zum Maximum von

" 3500. —
Fr. 2400. —
Fr. 2500. —
In 3000. —
In 3000. —

NB. In obigen Ansätzen ist die Wohnungsentschädigung inbegriffen; in St. Gallen wird eine Wohnung für eine kleinere Lehrerssamilie ca. 900 Fr. pro Jahr betragen; in Rorschach ca. 500 Fr. und in Tablat ebenfalls ca. 600 Fr.

— Aus einer bekannten Privatschule geht uns folgendes Mitgeteilt zu: Wir sind seit einiger Zeit im Besitze des Stüsstschen Lese-Apparates. Er leistet uns in den beiden untern Abteilungen vortreffliche Dienste. Die Kinder haben weit mehr Eiser am Lese-Apparat zu lesen als an der Tasel; sie sehen Wort für Wort entstehen, fügen die Buchstaben auch selbst zusammen, was besouders schwachen Schreibschülern vorzüglich dient. Die Uebungen können mit den schwachen wie nit den vollsinnigen Schülern mit großem Borteil und Zeitersparnis ausgesührt werden, wenn die lehrende Persönlichkeit es versteht, die Uebungen möglichst rasch zu ändern.

3. Starus. Der Landrat hat in seiner Situng vom 1. Februar die beiden regierungsrätlichen Gesetzesentwürfe (siehe Nr. 52 1904) über Berwertung der Bundessubvention und die Besoldungen der Lehrer behandelt und beschloffen,

selbe der Landsgemeinde zur Annahme zu empfehlen. Ein Mitglied beantragte, auch die Arbeitslehrerinnen in das Gesetz aufzunehmen, für sie eine Minimalbesoldung von 30 Fr. per Jahresstunde festzusetzen und die Bestimmungen über Kosten für Stellvertretung und Aussetzung von Ruhegehalten auch auf sie auszudehnen. Die jetzige Besoldung der Arbeitslehrerinnen zeigt große Differenzen in den einzelnen Gemeinden, zwischen 20—40 Fr. per Stunde. Die Durchsschnittsbesoldung für die Jahresstunde beträgt Fr. 28.90; darunter stehen 19, darüber 17 Lehreriunen. Der Antrag wird dem Regierungsrat zur Berichtserstattung und Antragstellung überwiesen.

Das endgiltige Wort spricht nun noch die Landsgemeinde, aber wir hoffen, wie die Behörden, so werde anch das Glarnervolk durch Annahme der beiden Gesetze seinen schul= und lehrerfreundlichen Sinn beweisen. M.

- 4. Renendurg. Der Große Rat beschloß folgende Verteilung der eidgen. Schulsubvention für 1904: 6000 Fr. an die Gemeinden für Speisung und Rleidung armer Schulkinder; 1200 Fr. an die Fortbildungskurse der Lehrer und Lehrerinnen; 35,000 Fr. an die Lehrerunterstützungskasse und 33,560 Fr. für Bau und Reparatur an Schulhäusern.
- 5. Thurgau. Die Frage ber Unenigeltlichfeit ber Lehrmittel marichiert bei uns. In ber "Bobensee Zeitung" rebet ein Ginsender ber Unentgeltlichkeit ber Behrmaterialien das Wort, indem er schreibt: "Rachdem die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel felbst bei den frühern Gegnern dieses Postulates heute als eine Wohltat für die breiten Schichten des Boltes erkannt wird, ift es am Plate, ben 2. Schritt in biefer Richtung zu tu i im Sinne ber Einführung ber Unentgeltlichkeit ter Schulmaterialien. Bekanntlich bezahlt ber Staat benjenigen Gemeinden, welche bie Schulmaterialien unentgeltlich liefern, aus der eidgenöffischen Bolisschulsubvention einen Beitrag von 50 Proz. Nicht nur in volkswirtschaftlicher, fonbern auch in padagogischer Sinsicht tann die Unentgelt: lichkeit der Lehrmaterialien sehr günstig wirken, wobei Sparfamfeit und Ordnungssinn des Lehrers die unentbehrliche Boraussehung bilden. — Diese Boraussehung ift durch die Lehrerschaft von Romanshorn geboten, und möchte Ginsender dieser Zeilen hiermit die Unregung machen, auch in unferer Gemeinde die Unentgeltlichkeit der Schulmaterialien einzuführen. Arbon, Satswil, Rauchlisberg, Basadingen, Frauenfelb, Münchweilen, Salenstein und Weinfelben find ans in biefer Frage bereits vorgegangen; in einer Frage wirklichen Fortschrittes die behäbige Nachhut zu bilben, entspricht nicht ber Denfart unserer Bevölferung."
- 6. Deutschland. * Wie die Badagogische Reform mitteilt, hat sich in dem Rachlasse Emanuel Geibels folgender Schülerbrief gefunden:

"Berrn Dichter Emanuel Beibel, hier, Rubberg Dr. 15.

Lübeck, den 11. Februar 1882.

Hochgeehrter Berr Beibel!

Wir haben heute Ihr Gedickt Frühlingshoffnung zu Ende gelernt. Bor acht Tagen haben fünf nachsigen müssen, weil sie es nicht konnten, und heute haben zwei was mit dem Stock bekommen, weil sie's noch nicht konnten. Daran haben Sie wohl nicht gedacht, als Sie das Gedicht machten? Sie sind noch einer von den kurzen Dichtern. Schiller ist am längsten, der ist aber in der zweiten Klasse. Der Lehrer sagt, das Gedicht sei sehr schön, es gibt aber so viele schöne Gedickte, und wir müssen sie alle lernen. Wir möchten Sie darum bitten, machen Sie nicht noch mehr Gedickte! Kriege gibt es auch immer mehr, und wir müssen die Schlachten lernen. Geographie ist besser, da kann wan immer mal nach der Karte sehen, aber die Gedickte und die Schlackten sind am schlimmsten. Und danach hat jeder Dichter noch eine Biographie mit Geburtsighr und Todesjahr. Bei Ihnen brauchen wir noch kein Todesjahr zu lernen.

Wir wünschen Ihnen ein recht langes Leben! Hochachtungsvoll und im Auftrage

Rarl Bedmann, Rlaffe II. Wohnung: Grövelgrube Nr. 27."

— Zur Balste vollendet ist jest Herbers Ronversations: Lexiton. Soeben ist das Doppelheft 79/80 erschienen, das wiederum eine Fülle wichtiger Artikel und Beilagen mit zahlreichen Abbilbungen enthält. Wir brauchen bloß auf die gerade jett so zeitgemäße, vorzüglich ausgearbeitete Tafel Rohlen (Kohlenindustrie, Rohlenaufbereitung, mit Karte "Rohlenvorkommen") und die Textbeilage Rolonialgeschichte, auf die Klimafarten, die prächtige Farbentafel Kolibris, ferner auf die gum Teil illuftrierten Artifel Rlavier, Rleinafien (mit Rarte), Rlopstock, Anochen, Rochfunst, Köln, Kolportage, Onno Klopp, Rleift, Rolumbus 2c. 2c. hinzuweisen, um die Reichhaltigkeit auch biefer Schluglieferung bes vierten Bundes barzutun. Gine eingehende Würdigung des ganzen Bandes, beffen Bersendung megen ber Buchbinderarbeiten erft in der zweiten Salfte bes Monats Marz möglich fein wird, behalten wir uns vor und bemerken nur noch, baß der Band 1792 Spalten Text, 48 zum Teil farbige Beilagen und 820 Abbildungen enthält.

7. Amerika. Rach der "Rölner Bolfszeitung" zeigt Prafident Roofevelt Neigung, den Forderungen der Katholifen in der Schulfrage und der Chegefetz gebung soweit entgegen zu tommen, als es in seiner Dadt liegt. Giner ftaatlichen Unterstützung der katholischen Privatschulen ist er nicht abgeneigt, und

bas Ilnwesen ber leichtfertigen Ghescheidungen bekampst er entschieden.



Literatur.

1. * Lydia Kutter=Rohner, Fürs junge Volk an Festtagen. 2. vermehrte Auflage, Umschlagzeichnung von Weta Lowe. Preis Fr. 2.80. (Verlag von A. Francke, Bern.)

Un guten schweizerischen Sachen, die fich zum Deklamieren und Aufführen an Sochzeiten. Geburtstagen und andern fröhlichen Unläffen eignen, ift betanntlich großer Mangel. In vorliegender Sammlung bietet fich endlich einmal ein reicher Stoff, in dem man leicht etwas Paffendes finden wird. Auch Mundartliches ift darin vertreten.

2. * Bur Berufsmahl. Giner Anregung von Erziehern Folge leiftend, bat die Zentralprüfungs-Rommission des Schweizerischen Gewerbevereins einen bewährten Renner bes gewerblichen Lehrlingswesens, herrn G. bug in Winterthur, mit ber Absassung einer "Wegleitung" für Eltern, Schul= und Baisenbehorden, betraut und dieselbe noch Männern der Pragis zur Durchsicht vorgelegt. Diese Flugschrift, betitelt "Die Wahl eines Berufes", bilbet bas erfte Beft ber bei Büchler & Co. in Bern erscheinenten "Schweizerif ben Gewerbe-Bibliothet" und ift von Schul. und Waisenbehörben, Lehrern und Erziehern sehr gut aufgenommen und zahlreich verbreitet worden, jo daß in fürzester Frist eine britte Auflage und eine Ausgabe in französischer Sprache notwendig wurden. Preis 20 Cts. (in Partien von 10 Exemplaren à 10 Cts.).

Diese Schrift sei allen Eltern, Erziehern und Schul-Kommissionen zur An-

schaffung und allseitigen Verbreitung bestens empsohlen.

3. Lehrbuch für den Schweizerischen Infanteriesoldaten. Uon gauptmann A. Schmid, Inftruktionsoffizier. Fünfte verbellerte Auflage. Bern. Perlag von R. J. Wyß. Preis Fr 1. -.

Instruktionsoffiziere gehören sonst im Leben nicht zu den beliebtesten Menschenkindern, und schon manch ein Lehrer gablte bei Absolvierung des